

«Stille Nacht» in Meeresbucht

Dario und Sabine Schwörer aus Wängi segeln seit sechs Jahren über alle Weltmeere. Zudem erklimmen sie die höchsten Berge. Und das, ohne die Umwelt zu belasten. Weihnachten feiern sie auf ihrem Segelboot in Sydney.

WÄNGI/SYDNEY – Richtig in Weihnachtsstimmung ist die Familie Schwörer nicht. Dafür sei es viel zu heiss, sagt Sabine Schwörer am Telefon. Die Wängemerin ist mit ihrem Mann und ihren beiden Kindern zurzeit in Australien. Heiligabend verbringt die Familie auf ihrem Segelboot in einer Bucht bei Sydney. Sabine Schwörer hat das Boot mit Engeln und Sternen geschmückt. Einen Christbaum gibt es keinen. Dafür ist nicht genügend Platz vorhanden. Auch Kerzen werden nicht angezündet. Das sei zu gefährlich. Trotz ungewöhnlichen Umständen: Die Familie wird heute Abend zusammensitzen und wie in vergangenen Jahren Weihnachtslieder singen – begleitet von Flötenklängen. Tochter Salina spielt dieses Instrument. Dario und Sabine Schwörer erzählen den Kindern zudem die Weihnachtsgeschichte. Schade findet Sabine Schwörer, dass sie kein Fondue chinoise zubereiten kann. Das sei Tradition. «Doch wir haben kein Caquelon auf dem Schiff.» Das Festessen werden sie jedoch nachholen. «Wenn wir auf der Insel Tasmanien angekommen sind.»

Anspruchsvolles Bootsrennen

In zwei Tagen segeln sie los. Rund 100 andere Boote starten mit ihnen. Alle nehmen am internationalen «Sydney-to-Hobart»-Rennen teil. Es gilt als einer der anspruchsvollsten Bootswettkämpfe weltweit. Zum ersten Mal ist ein Schweizer Schiff mit dabei. Das erfüllt die Familie mit et-



Schwörers verbringen Heiligabend auf ihrem Segelboot in einer Bucht bei Sydney. Bilder: zvg

was Stolz. Die schnellsten Boote legen die Strecke in ein bis zwei Tagen zurück. Dario und Sabine Schwörer rechnen mit vier bis fünf Tagen, je nach Wetterverhältnissen. «Wir werden die Natur respektieren und sehr vorsichtig sein.» Wenn ein Sturm aufkommt, segeln sie nicht weiter. Ihr Ziel ist denn auch nicht, zu gewinnen.

Mit ihrer Teilnahme wollen sie Werbung für erneuerbare Energie machen. «Wir nutzen die Windkraft und Sonnenenergie.» Und das schon seit sechs Jahren. So lange segeln sie bereits über alle Meere. Zudem klettern sie auf die höchsten Berge der Welt

– und auch das, ohne die Umwelt zu belasten (siehe Box).

Das schönste Geschenk

In den letzten Tagen haben sich Schwörers intensiv auf das Rennen vorbereitet. Ihre grösste Sorge ist, dass ein Familienmitglied über Bord fallen könnte. Vor ein paar Tagen ist dies erstmals passiert. «Mein Mann wollte die Segel einziehen. Dann kam ein Windstoss und Dario landete im Wasser», erzählt Sabine Schwörer. Zum Glück seien die Wellen nicht so hoch gewesen. «Sonst wäre es schwierig gewesen, ihn wieder zu finden. Und das ist das Schlimmste, was pas-

sieren kann.» Die Rettungsaktion sei innerhalb einer Viertelstunde erfolgt. «Dass meinem Mann nichts zusties, ist für mich das schönste Weihnachtsgeschenk.»

Zum Mount Everest

Wenn alles nach Plan läuft, wird die Familie am 31. Dezember in Hobart (Insel Tasmanien) ankommen. Dann wird gefeiert. «Das wird ein riesiges Volksfest werden.» Nach der Feier ist ein Abstecher nach Neuseeland geplant. Anschliessend geht die Reise weiter nach Nepal. Dort will die Familie den höchsten Berg der Erde, den Mount Everest, besteigen. DEBORA BERWEGER



Dario und Sabine Schwörer mit ihren beiden Kindern Salina und Andri.

Familie auf Öko-Weltreise

Begonnen haben Sabine (31) und Dario Schwörer (39) ihre Öko-Weltreise im Jahr 2002. «Wir entschlossen uns, vier Jahre gemeinnützig einzusetzen.» Daraus entstand die Idee, für den Klimaschutz durch die Welt zu reisen. Start war in der Schweiz. Die beiden wanderten durch alle Kantone und stiegen zu den jeweils höchsten Punkten auf. «Das war eine Testphase.» Danach entschied sich das Paar, über die sieben Meere auf die sieben höchsten Gipfel der Welt zu reisen, ohne dabei die Umwelt zu belasten. Während der Reise kamen Salina und Andri zur Welt. Aus den geplanten vier

Jahren wurden sechs – und es sollen noch mehr werden. «Wir rechnen, dass wir noch sieben Jahre für den Klimaschutz unterwegs sein werden.» Zwischendurch besucht die Familie Schulklassen und hält Vorträge über die Klimaerwärmung. Unterstützt werden Schwörers von Sponsoren. Um den Lebensunterhalt verdienen zu können, arbeitet Dario Schwörer manchmal als Bergführer oder Dachdecker und Sabine Schwörer hütet Kinder. Das Paar hat auch schon oft zusammen Teller gewaschen. Weitere Informationen auf der Homepage www.toptotop.org (deb)

AGENDA

HEUTE

MÜNCHWILEN Weihnachtsfeier für Alleinstehende, 19 Uhr, katholischer Pfarreisaal.

MORGEN

MÜNCHWILEN «Evergreens-Night – X-Mas-Tanz mit Janosch» – Disco Swing, Latin, Standard, Originale, aber auch moderne Covers alter Hits zum Tanzen und Spasshaben, ab 20.30 Uhr, Dance Inn, Murgtalstrasse 20.

DEMNÄCHST

Jodlermesse in Dussnang

DUSSNANG – Am Sonntag, 28. Dezember, werden im Gottesdienst der katholischen Kirche in Dussnang einzelne Lieder aus der ersten und zweiten Jodlermesse von Jost Marty zu hören sein. Es singen die Stadtjodler im Fürstenland aus Gossau. Die Jodlermesse findet im Rahmen der «Zauberhaften Weihnachten» statt, einer kulturellen Veranstaltungsreihe des Kneipp-Hof in Dussnang. Der Gottesdienst beginnt um 10.30 Uhr; der Eintritt ist frei (Kollekte). (mgt)

Kommandant der Feuerwehr tritt ab

AFFELTRANGEN/LOMMIS – Per Ende Jahr scheidet Urs Oberhänsli, Zezikon, nach 32 Dienstjahren aus der Feuerwehr aus. 1990 übernahm er als Löschzugchef in Zezikon erstmals eine Kommandofunktion und wurde auf Anfang 2000 Kommandant der Feuerwehr Affeltrangen. Er war massgeblich beteiligt am Zusammenschluss der Feuerwehren Affeltrangen und Lommis zum Feuerwehrezweckverband und wurde per 1. Januar 2004 erster Kommandant der neuen Feuerwehr. Unter seinem Kommando wurde der Zusammenschluss vollzogen, ist den Gemeindevorstellungen von Affeltrangen zu entnehmen. Ebenso massgeblich förderte Oberhänsli die Anschaffung des neuen Tanklöschfahrzeuges und den Bezug des neuen Depots im Steinacker im Jahre 2005. Zu seinem Nachfolger wählte die Delegiertenversammlung den bisherigen Vizekommandanten Thomas Signer aus Weingarten. Als neuer Vizekommandant wurde Eric Iselin aus Märwil gewählt. (mgt)

GRATULATION

MÜNCHWILEN – Im Regionalen Alterszentrum Tannzapfenland in Münchwilen feiert heute Mittwoch Hermine Streuli-Bäni ihren 85. Geburtstag. Wir gratulieren der Jubilarin recht herzlich und wünschen ihr weiterhin alles Gute. (hm)

NOTFALLDIENST

APOTHEKE – Die Telefonnummern des Notfallbereitschaftsdienstes der Thurgauer Apotheken bestehen zwischen 8 und 18 Uhr: Thurgau West, 079 698 31 31, oder Thurgau Ost, 079 698 31 32.

ARZT – Bei Notfällen wende man sich zuerst an den Hausarzt (Anrufbeantworter abhören). Bei ernsthaften medizinischen Notfällen gibt Telefon 144 Auskunft über den nächsten erreichbaren Arzt und organisiert Rettungstransporte. Für die Hinterthurgauer Gemeinden Bichelsee-Balterswil, Fischingen, Eschlikon und Sirnach kann der diensthabende Notfallarzt direkt über die Telefonnummer 0900 57 59 66 (1.50 Franken pro Minute) angewählt werden. Für die Gemeinden Tobel-Tägerschen, Matzingen, Münchwilen, Lommis, Affeltrangen, Bettwiesen und Wängi wählt man die Dienstnummer 0900 57 59 77 (1.50 Franken pro Minute). Um den Arzt in der Region Wil zu erreichen, steht die Nummer 0900 56 85 56 zur Verfügung. (tz)

Halbe Formation begeisterte ganz

Das dezimierte Panflötenquartett Toggenburg sorgte im Kneipp-Hof Dussnang für ein stimmungsvolles Konzert.

DUSSNANG – Über 70 Personen waren am Montagabend in die Kneipp-Hof-Aula gekommen, um dem Konzert des Panflötenquartetts Toggenburg zu lauschen. Doch von einem Quartett konnte nicht die Rede sein, denn Bea und Florian Thaler mussten kurzfristig krankheitsbedingt passen. Dennoch fiel der Anlass nicht aus, denn Matthias Defago (Panflöte) und Angelika Thaler (Keyboard) zogen das Konzert auch zu zweit durch. Das Duo schöpfte während des einstündigen Konzertes aus einem reichen Fundus an Advents- und Weihnachtsliedern, wobei es munter hin- und herwechselte zwischen böhmischen Hirtenweisen, Marienliedern, lutherischen Weihnachtshymnen, der weihnachtlichen Hausmusik des 19. Jahrhunderts und

modernen «Christmas Carols». Angelika Thaler gab eine Begleiterin, die ebenso vorzugsweise wie vorzüglich mit einem poppigen Soundteppich experimentierte und – insbesondere bei

den ausgelassenen Intros – auch eigene Akzente zu setzen wusste. Matthias Defago war seine grosse Lust am Spielen anzumerken, wobei «atemlos» ein Stück dem anderen folgte. Dabei inter-

pretierte der Panflötist die Lieder eher nüchtern und sorgte somit für einen spannenden Kontrast zur Begleitung.

Kein Applaus – viel Applaus

Eine Verschnaufpause gab es fürs Publikum nur, wenn Matthias Defago mal eine kurze Adventsgeschichte erzählte oder ein Weihnachtsgedicht rezitierte. Die «Atemlosigkeit» des Vortrags führte dazu, dass das Publikum zwar zum einen wie gebannt zuhörte, zum anderen aber auch fast ein wenig erschlagen wirkte, rührte sich doch zwischen den Stücken keine Hand zum Applaus, sodass man sich zwischendurch schon ein wenig fragen konnte, ob der Abend bei den Konzertbesuchern überhaupt gut ankam. Dass er dies tat, zeigte sich jedoch deutlich, nachdem das letzte Stück verklungen war: Das Publikum spendete dem Duo einen langen und warmen Applaus, sodass die Musiker noch zwei Zugaben spielten, welche ebenfalls eifrig beklatscht wurden. CHRISTOF LAMPART



Angelika Thaler und Matthias Defago spielten Besinnliches und Behagliches. Bild: art